

blaulicht

Zeitschrift des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark



Im Sommer 1983 brannte der Fohlenlaufstall des Bundesgestüts

Foto: Jürgen Wörndle.

F. u. B. 56 übte im Bundesgestüt Piber

Im Juli 1983 standen 15 Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg mit 120 Männern im Brandeinsatz, als der damals neuadaptierte Fohlenlaufstall des Bundesgestütes Piber durch Schweißarbeiten in Flammen aufging. Die gelagerten Heuvorräte und der Dachstuhl fielen dem Großbrand zum Opfer.

Diesmal kamen die Feuerwehren aber nur, um eine Großübung im Gestüt abzuhalten und den in der Bezirksfunkstelle „Florian-Voitsberg“ aufliegenden Alarmplan durchzuexerzieren.

Angenommen wurde, daß durch Brandlegung der sogenannte 2er-Stall in Brand gesetzt wurde, in dem sich zum Zeitpunkt des Brandausbruches ca. 10–15 Personen befanden. In weiterer Folge steckte der unbekannte Brandstifter auch den dreigeschossigen Getreideschüttboden (Getreidelager) und den Garagentrakt in Brand.

Über Notruftelefon wurde „Florian-Voitsberg“ verständigt, welcher laut Betriebsalarmplan die F. u. B. Züge I u. II über die Funksirenensteuerung alarmierte und nach Piber in Marsch

setzte. Mit 18 Löschgruppen und 8 Tanklöschfahrzeugen wurde die Brandbekämpfung aufgenommen. Der Wasserbezug konnte dabei mittels sieben Tragkraftspritzen vom Löschteich Piber hergestellt werden. Die ausgerückten Atemschutzgeräteträger begaben sich in das Innere des Stalles, um nach Vermißten zu suchen. Gleichzeitig wurde der Bezirkssanitätstrupp alarmiert, um im Werkstättenhof einen Sanitätsstützpunkt zu errichten. Auch wurden unverzüglich die Bezirksdienststelle des ÖRK Voitsberg mitalarmiert und zusätzliche Atemschutzgeräteträger von den Betriebsfeuerwehren nachgefordert, um ebenfalls im Werkstättenhof einen Atemschutzstützpunkt zu errichten. Während der angelaufenen Brandbekämpfung mußte festgestellt werden, daß im Schüttboden ebenfalls ein Brand gelegt wurde. Zur Bekämpfung dieses Brandes wurde der bereits in Bereitschaft versetzte IV. Zug Techn. mit Löschfahrzeugen aufgebildet. Diesen Löschkräften diente der Schwemnteich als Wasserbezugs-

stelle. Hier kamen 10 Löschgruppen mit 5 Tragkraftspritzen zum Einsatz.

Da sich zu diesem Zeitpunkt bereits ein längerer Einsatz abzeichnete und für die Einsatzmannschaft eine Verpflegung vorbereitet werden mußte, wurde auch die Feldküche mit F. u. B. Zelt mit entsprechendem Personal in den Einsatz gebracht.

In weiterer Folge stellten die Einsatzkräfte auch in der Wagenremise einen Brandausbruch fest. Da die Züge I., II. u. IV. mit der Bekämpfung der bereits brennenden Objekte voll beschäftigt waren, mußte der VI. Zug, Versorgung, der bereits beim Feuerwehrhaus der Betriebsfeuerwehr G.K.B in Bärnbach und dem Feuerwehrhaus Pichling der FF Köflach in Bereitstellung stand, zur Bekämpfung dieses Objektes herangezogen werden. Der Gailbach diente hierbei als Wasserbezugsstelle; 6 Löschgruppen führten den Löschangriff durch.

Nach Beendigung der Übung konnte Landesfeuerwehrkommandant LBD Karl Strablegg ein erfolgreicher Übungsverlauf gemeldet werden: 412 Feuerwehrmänner mit 51 Fahrzeugen, 15 Tragkraftspritzen, 30 schwerer Atemschutzgeräten, 2 Zelten und einer Feldküche standen im Einsatz. LBD Strablegg sprach seine Anerkennung für die exakte Durchführung dieser Übung und die Bewältigung der gestellten Aufgabe aus.

ABI Franz Gehr

Dezember 1985